

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 32: **Hundstage**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

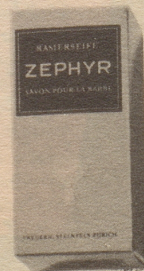
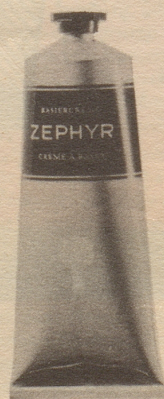
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rasur . . . mit dem Vergrößerungsglas betrachtet!



10 000- bis 20 000mal in seinem Leben kämpft der Mann mit Seife und Klinge wider seinen Bart. Er vollführt im Grunde genommen eine grausame Prozedur gegen die Natur. Erst kommt das Trommelfeuer der Seifenmoleküle, dann folgt der eiserne Hobel, der über Haare und Hornschicht der Haut hinweggeht, dass, mit dem Vergrößerungsglas gesehen, das Ganze den Eindruck macht, als ob ein Parkettboden abgezogen würde. Und trotzdem bleibt der Mann nicht Sieger, das Barthaar wächst immer wieder nach. Sogar übers Leben hinaus. Sobald die Stahlklinge die Haare gekappt hat, beginnt in der Haut ein geheimnisvolles Regenerieren. Die Adern weiten sich, die Haut wird rot und das Blut aus dem Innern des Körpers transportiert den verletzten Zellen das «Material» für den Wiederaufbau herbei. Wenn der frisch rasierte Mann beim Früh-

stück sitzt, sind in der Tiefe seiner Haut 20 Millionen Zellen am Werk, und wenn er im Büro das erste Mal die Feder in die Tinte taucht, sind bereits Milliarden Jungzellen entstanden, die neue Stoppeln spriessen lassen. Es ist ganz klar, dass eine moderne und gute Rasiercreme oder Rasierseife wie Zephyr versucht, dem Schneiden und Schaben erstens einmal die «Brutalität» zu nehmen und zweitens den natürlichen Regenerationsvorgang der Haut zu unterstützen. Die schonende Rasur mit Zephyrschaum ist bald sprichwörtlich geworden, und der Regeneration dient das Pharmakopoe-Glycerin, das zu 10 % in Zephyr enthalten ist. Dieser hohe Glycerin Gehalt verhindert übrigens auch das Austrocknen der Rasiercreme und garantiert für das letzte Restlein einer Tube den gleichen herrlichen Schaum wie zu Beginn.



Zephyr-Rasiercreme (grosse Tube) Fr. 1.60
Zephyr-Rasierseife (Stange) Fr. 1.—

Jede Zephyr-Packung enthält einen Silva-Scheck von 4 Punkten.

Friedrich Steinfels, Zürich